

PRESSEMITTEILUNG vom 8. Juli 2010

Meinungsaustausch mit dem Bundesgesundheitsminister Dr. Philipp Rösler

Am 7. Juli 2010 traf sich der gesamte Vorstand des BVD AK e.V. (Dr. Stefan Hartmann, Brigitte Walter, Cornelia Graessner-Neiss und Günter Mohr) sowie Heiner Helfmeier als Beiratsmitglied mit Herrn Bundesgesundheitsminister Dr. Philipp Rösler in Berlin zu einem intensiven Meinungsaustausch. Dr. Stefan Hartmann, Präsident des BVD AK e.V., trug bei dem mehrstündigen Aufenthalt im Reichstag die aktuellen Themen, welche die Apothekerschaft derzeit beschäftigen und betreffen, vor. Anschließend wurden diese intensiv diskutiert.

Als Heilberufler zeigte der Bundesgesundheitsminister viel Verständnis für die Sorgen der Patienten, aber auch für die Apotheker. Er berichtete von den Schwierigkeiten, das Gesundheitswesen grundlegend umzubauen. Im Zuge der Finanzkrise und des für 2011 zu erwartenden Defizits der GKV warb er aber um Verständnis dafür, dass alle Ebenen der Leistungserbringer, auch die Apotheker, ihren Teil beitragen müssten.

Drehung der Großhandelsvergütung: Von Seiten des BVD AK e.V. wurde hervorgebracht, dass die Drehung der Großhandelsvergütung auf das Modell 1,7 % / 60 Cent zu Einsparungen von ca. 400 Mio. € führen wird. Damit der Großhandel weiterhin auf ein annehmlisches Betriebsergebnis komme, würden die 400 Mio. € voll an die Apotheken weitergegeben werden müssen. Dies bedeutet für die Durchschnittsapothek ab 2011 einen jährlichen, nicht kompensierbaren Rohertragsverlust von ca. 20.000 €. Bei einer Spanne von € 20,40 für hochpreisige Arzneimittel sind für den Großhandel nicht einmal mehr die Vorfinanzierungskosten gedeckt. Diese Maßnahmen dürften zu einem Strukturwandel der deutschen Apothekenlandschaft führen.

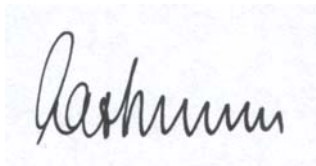
Kassenabschlag: Der BVD AK e.V. sprach auch das Thema des Kassenabschlages an. In den vergangenen Tagen wurde mehrfach darüber berichtet, dass der Gesetzgeber den Kassenabschlag künftig gesetzlich regeln könnte. Derartige Spekulationen wies der Bundesgesundheitsminister zurück. In der Regierungskoalition gäbe es derzeit keine entsprechenden Planungen. Er verwies auf die Selbstverwaltung und darauf, dass sich die Spitzenorganisationen, nämlich GKV-Spitzenverband und Deutscher Apothekerverband, auf ein akzeptables Ergebnis einigen müssten. Dr. Rösler zeigte großes Verständnis dafür, dass es für die Apotheken dadurch zu keiner Mehrfachbelastung (siehe Drehung der Großhandelsvergütung) kommen dürfe.

Apothekenbetriebsordnung: Der BVDAK e.V. bezog auch Stellung zum derzeit kursierenden Entwurf der Apothekenbetriebsordnung. Unabhängig davon, dass der derzeitige Entwurf bisher die Versandapotheken begünstigen würde, müssten die realitätsfernen Ausführungen und diejenigen Passagen, die zu einer nicht mehr im Verhältnis stehenden sachlichen wie personellen Mehrbelastung führen würden, dringend überarbeitet werden. Dem Bundesgesundheitsminister war es daher wichtig zu betonen, dass sich gerade auch der BVDAK e.V., der über eine große Nähe zur Basis verfüge, in die Anhörung mit einbringen möge.

Die Ausfransungen des Versandhandels über Pick-up-Stellen sollten über die Apothekenbetriebsordnung geregelt werden, so dass es diesbezüglich zu keinen Wettbewerbsverzerrungen komme.

Zusammenfassend bleibt festzuhalten: Dr. Rösler kennt zwar die Sorgen und Nöte der Apotheker. Als Heilberufler weiß er zudem, dass für die Patienten das persönliche Vertrauensverhältnis und die Gewähr, im Krankheitsfall überall kompetente und unabhängige Apotheker zu finden, an allererster Stelle stehen müssten. Es wird eine große Aufgabe sein, das Gesundheitswesen im Sinne der Patientenbedürfnisse und unter Berücksichtigung der berechtigten Interessen der Leistungserbringer weiter zu entwickeln.

Aufgrund der extrem großen, wirtschaftlichen Herausforderungen, welche den Apotheken in Deutschland ab 2011 wissentlich zugemutet werden, stellt sich die Frage, ob die Zukunft der Apotheke noch pharmazeutisch entschieden werden kann. Da viele Apotheken ab 2011 nicht mehr wirtschaftlich betrieben werden können, gilt dieser Termin als Startschuss für einen Strukturwandel im deutschen Apothekenmarkt.



Dr. Stefan Hartmann